



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 4. Göttingen. Pl. 5 u. K. 6.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

sich die Straße der in einem rechten Winkel umbiegenden Nieste nähert (50 Min.), l. ab und im schönen Niestetal (im Volksmunde „die Herrlichkeit“ genannt; r. Mühlenberg, l. Sommerberg) aufwärts nach dem hübsch gelegenen Dorfe Uschlag (1 St., s. T. 10 C 6), oder nach Heiligenrode hinein und Fahrstraße aufwärts nach Gut Windhausen (schöner Rückblick, 50 Min.; hierher gelangt man auch von Stat. Niederkaufungen, s. 3a, in 45 Min.), vor dem Gute Straße r., beim Wiederaustritt aus dem Wäldchen Feldweg l. an Hecke hin zu dem neben einem Teiche unter alten Eichen stehenden Affendenkmal (10 Min.).

Der aus dem Siebenjährigen Kriege bekannte General Graf Martin Ernst von Schlieffen, der Erbauer des Schloßchens Windhausen, hatte hier von einem in Freiheit gesetzten Paare eine ganze Herde Affen gezüchtet, an denen er seinen Spaß hatte. Trotz

des rauhen Klimas gediehen sie gut, mußten aber erschossen werden, als infolge der Bisse eines Hundes unter ihnen die Tollwut ausgebrochen war. Eine lange Inschrift auf abgebrochener Säule erzählt ihr Schicksal.

Zurück zur Straße und r. (das Gut bleibt r.) zur Straße Heiligenrode-Nieste. Diese kreuzend in der bisherigen Richtung Fahrweg zum Walde, in diesem Fußweg weiter über den Mühlenberg und steil hinab, schließlich über ein Mühlenghöft und die Nieste nach Uschlag (36 Min.).

Weiter im Niestetale aufwärts über Dahlheim nach Nieste (50 Min., s. T. 10 C 6; hierher gelangt man auch von Stat. Oberkaufungen, s. 3a., in 1 St.). 20 Min. hinter Nieste über die Endschlagbrücke und immer auf der schönen Straße weiter, r. das Wiesental erst der Nieste, dann des Wengebachs, bis zum Umschwang (1 St., s. T. 16).

3c. Hasselbach—Kaiserweg, Seesteine (1 St.).

Für die Verbindung zum Meißner kommen zwar auch in Betracht die Stat. (s. 3a) Walburg oder (Umstei-

gen!) Velmeden mit Aufstieg über Hausen (s. T. 17b), aber der schönste Weg führt von Hasselbach hinauf.

Mit Bahn nach Hasselbach. Vom Bahnhof Straße l. an der Bahn entlang, nach 4 Min. l. über die Gleise, Koppelweg geradeaus und in schönem Wiesentale aufwärts. Nach 25 Min. nicht l., sondern geradeaus weiter zum Walde und in diesem aufwärts (Quelle und Bank) zum Kaiserweg, den man bei den Seesteinen trifft (30 Min.). R. nach Schwalbental, l. nach Kitzkammer, Viehaus, s. T. 17.

Tour 4. Göttingen. Pl. 5 u. K. 6.

Spezialführer: Führer durch Göttingen und Umgegend, H. Lange, 1 M. Städtebild Göttingen von Kalkner, 50 Pf. Auskunft erteilt der Verein für Fremdenverkehr, der auch eine ganze Reihe von Druckschriften über Göttingen als Pensionopolis, als Sommeruniversität, Winteruniversität, als Hochschule für Theologen, Juristen, Mediziner usw. und ein Auskunftsbuch unentgeltlich versendet.

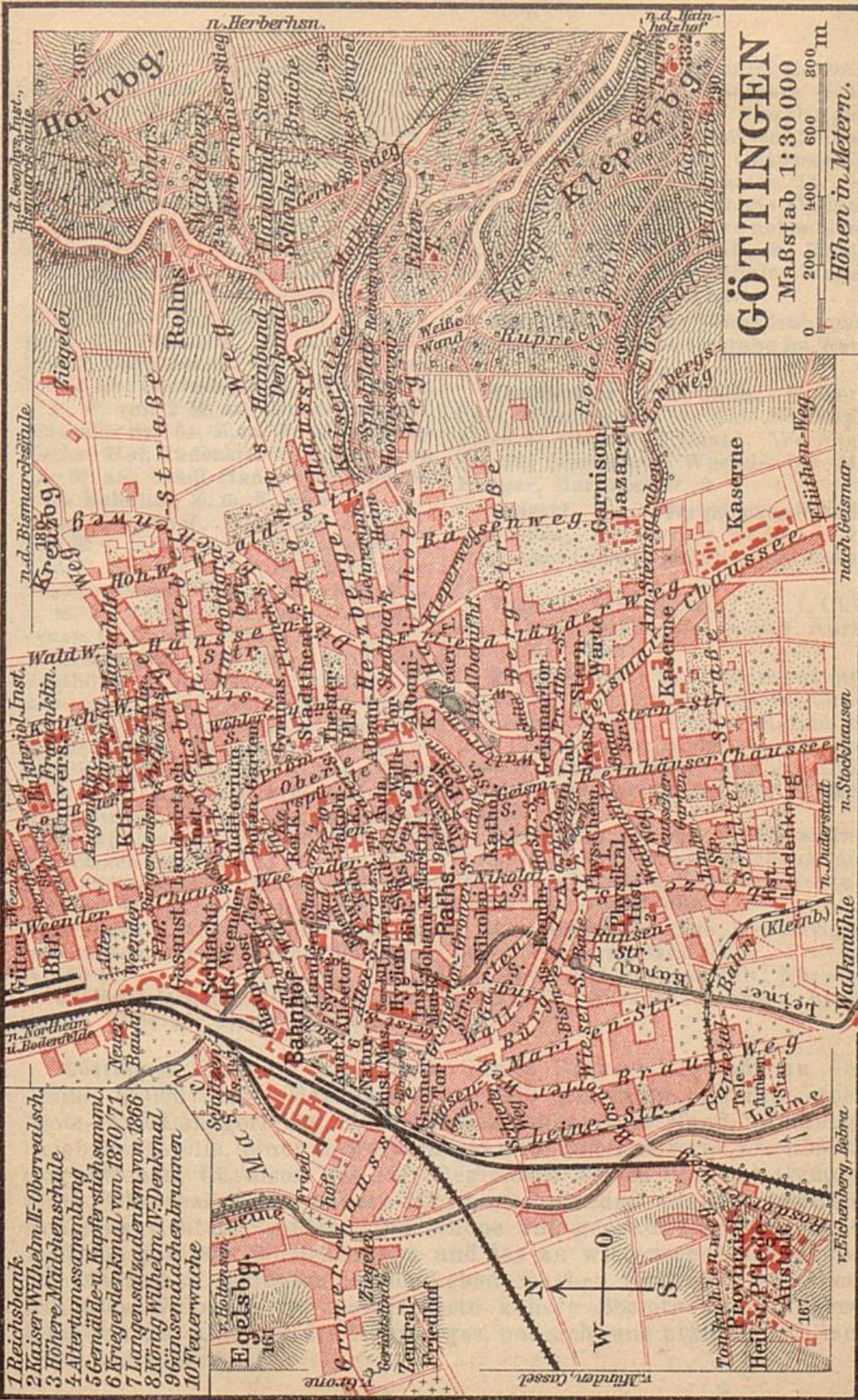
Bahnhof 10 Min. von der Mitte der Stadt. Linien: Hannover-Cassel und Frankfurt-Bebra-Göttingen, Göttingen-Adelebsen-Bodenfelde, Klein-

bahn Göttingen - Gartetal - Duderstadt.

Hauptpostamt am Bahnhof, Nebenamt Wendenstr. 8.

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.

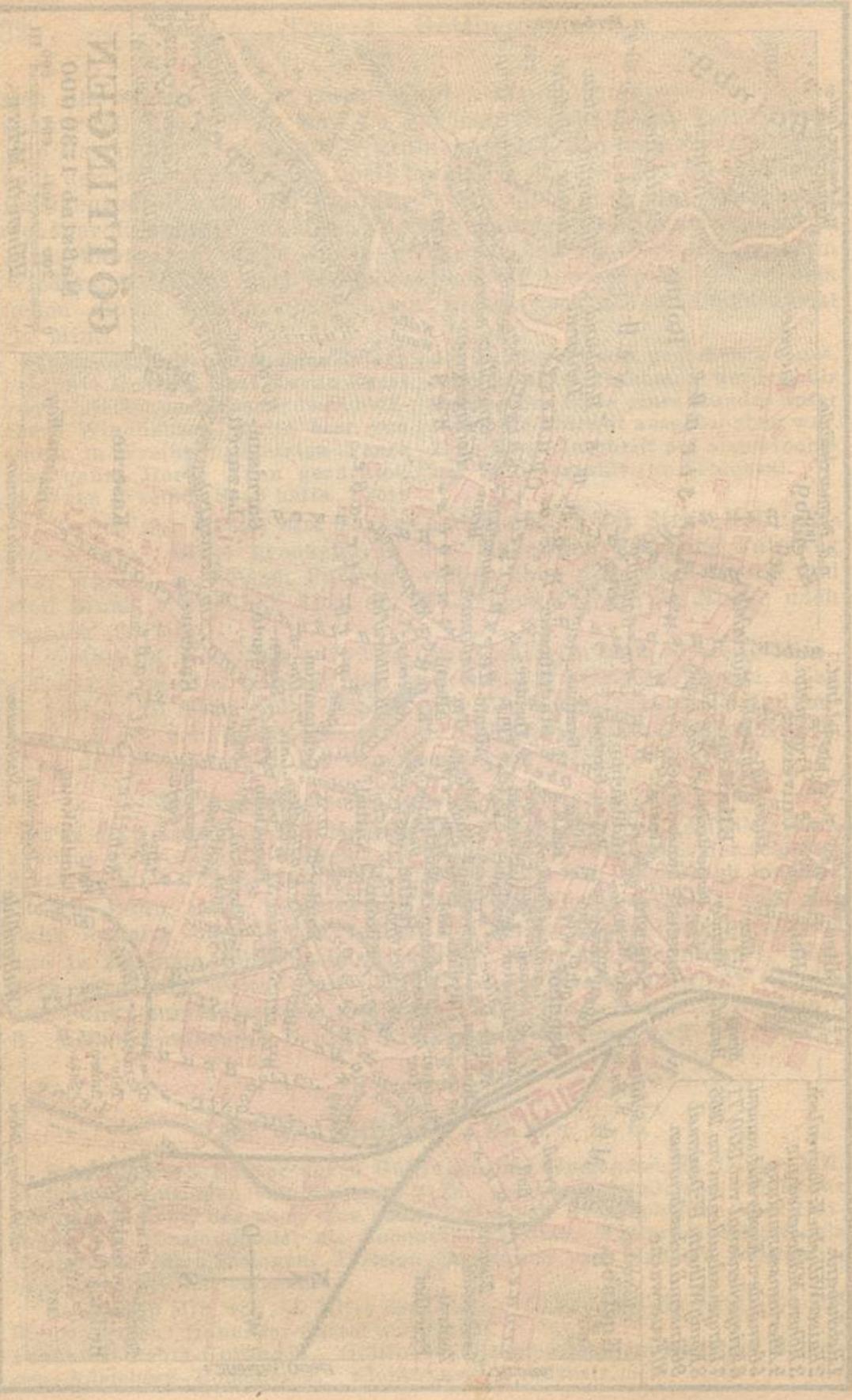
- 1 Reichsbank
- 2 Kaiser Wilhelm II-Oberwälsch.
- 3 Höhere Mädchenschule
- 4 Altertumsammlung
- 5 Gemälde- u. Kupferstichsamml.
- 6 Kriegerdenkmal von 1870/71
- 7 König Wilhelms IV-Denkmal
- 8 König Wilhelms IV-Denkmal
- 9 Göttinger Mädchenschule
- 10 Feuerwache



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

Листъ № 4. Сибирская губернія. Музей



Е. У. Восточная. Географический музей в Голландии

№ 14. Сибирская губернія. Музей

Droschken (Taxameter, weiße Hüte): Fahrten bis zu 1500 m Einspanner 1—2 Personen 50, 3—4 Personen 60 Pf.; Zweispänner 70—80 Pf.; für weitere Fahrten entsprechend mehr. **Lohnfuhrwerk:** Kornrumpf, Schildweg 28; Kulp, Obere Karspüle 1; Quentin, Rosdorfer Weg 5; Hengst, Geismarstr. 13. Feste allgemeine Taxen.

Dienstmänner nach amtlichem Tarif.

Gasthöfe: Krone, Weender Str. 41/2, Z. m. F. 3,50 M.; Gebhard, Allee 23, nahe am Bahnhof, Z. m. F. 4 M.; Royal, Barfüßerstr. 11, Z. m. F. von 2,50 M. an; Central-Hotel, Jüdenstr. 12, Z. m. F. von 2 M. an; Deutscher Hof, Weender Str. 64, Z. m. F. 3 M.; Englischer Hof, Jüdenstr. 35, Z. m. F. von 2,50 M. an; Stadt Hannover, Allee 20, nahe Bahnhof, Z. m. F. von 2 M. an; Hotel National, Allee 8, Z. m. F. 2,80 M.; Kronprinz, Grönertorstr. 3, Z. m. F. von 1,75 M. an; Reichskanzler, Nicolausberger Weg 39, nahe Kliniken, Z. m. F. von 1,75 M. an; Zum goldenen G, Groner Straße 54.

Restaurants: In den genannten Gasthöfen. Außerdem: Ratskeller unterm Rathaus; Kaiser-Café, Weender Str. 57; Franziskaner, Weender Str. 28; Ernst, Weender Str. 19; Stadt Göttingen, Weender Str. 8; Neue Fink, Rote Str. 11; Krug zum grünen Kranze, Rote Str. 17; Kaiserhalle, Wilhelmplatz 3; Aschoff, Barfüßerstr. 1; Schwarzer Bär, Kurze Str. 12; Alte Fink, Nikolaistr. 1; Gerstung, Groner Str. 53; Deppe, Prinzenstr. 6; Bar, Gothmarstr. 1; Theaterkeller im Theater; Automatenrestaurant Weenderstraße 57.

Gartenwirtschaften: Gebhards Terrasse, Allee 23; Englischer Garten,

Jüdenstr. 35; Hildebrandts Garten, Kurze Geismarstr. 3; Stadtpark (früher Sehlen, Marwedel), Herzberger Chaussee 1; Deutscher Garten (früher Burhenne), Reinhäuser Chaussee 7; Achilles, Groner Chaussee 14. — Außerhalb der Stadt: Rohns (Volksgarten), Hainbundschenke neben dem Rohns, Kaiser-Wilhelm-Park, Hainholzof (Kehr), Maschmühle, Stegemühle, Landweherschänke.

Weinstube: Mütze (Junkernhaus), Barfüßerstr. 5, Ratsweinstube im Rathaus.

Konditoreien und Cafés: Kaiser-Café, Weender Str. 57; Café National, Allee 8; Cron und Lantz, Weender Str. 57; Stegemann, Weender Str. 44; Krüger, Barfüßerstr. 9.

Konzert- und Vergnügungsorte: Stadtpark, Herzberger Chaussee 1; Deutscher Garten, Reinhäuser Chaussee 7.

Theater: Stadttheater; vom 1. Okt. bis 1. April Schauspiel, vom 1. April bis 1. Mai Opern.

Badeanstalten: Stadtbadehaus mit großem Schwimmbad, Dampfbad und Medizinalbädern, Franz, Hainholzweg 1; Flußbäder in der städt. Badeanstalt, Bürgerstraße, und der Universitätsbadeanstalt bei der Walkemühle.

Spielplätze: Großer Universitäts-spielplatz mit Unterkunftshaus am Hainberge, ebenda Tennisplätze und im Winter Rodelbahn.

Krankenhäuser: Die großartigen neuen Universitätskliniken, Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, Nervenpoliklinik, Nervensanatorium Rasmühle.

Göttingen (Bahnhof 147 m), berühmte Universitätsstadt an der Leine, 37 000 Einw., darunter über 2000 Studenten, ist Sitz eines Amts- und Landgerichts, eines Landratsamts, einer Handelskammer, Reichsbankstelle, einer Gewerbeinspektion und mehrerer Eisenbahninspektionen, Garnison des Inf.-Regiments No. 82 und hat Gymnasium, Oberrealschule, höhere Mädchenschule und sonstige vortrefflich eingerichtete Schulen. Die schöne und gesunde Lage der Stadt, moderne sanitäre Einrichtungen und das an wissenschaftlichen und künstlerischen Genüssen reiche Leben machen Göttingen zu einem beliebten Wohnsitz für pensionierte höhere Beamte und Offiziere. Im Osten, am Abhange des Hainberges, hat sich eine prächtige Villenstadt entwickelt.

Geschichtliches. Der in einer Urkunde vom Jahre 953 als Dorf Gutingi zuerst erwähnte Ort erhielt Anfang des 13. Jahrhunderts durch Kaiser Otto IV. Stadtrechte. Zu großer Blüte gelangte Göttingen im 14. Jahrhundert, wo Herzog Otto der Quade aus dem Hause Braunschweig dort in seiner Burg Balruz (noch heute gibt es eine „Burgstraße“) residierte und von 1368—74 vier glänzende Turniere abhielt; 1384 aber wurde er von den Bürgern vertrieben und seine Burg zerstört. Die durch den Erwerb reichen Grundbesitzes, den Aufschwung ihrer Industrie (Göttinger Tuche) und den Anschluß an die Hansemächtig gewordene Stadt wurde mit ihren Nachbarn und Landesherren in vielfache Kämpfe ver-

wickelt. Infolge dieser und innerer Zwistigkeiten sank ihr Wohlstand, durch den Dreißigjährigen Krieg wurde er völlig ruiniert. Mit der Gründung der Universität durch König Georg II. von Hannover im Jahre 1737 beginnt für Göttingen eine neue Zeit, ihren größten Ruhm erlangte die nach ihrem Stifter benannte Georgia Augusta gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Viele berühmte Gelehrte haben seitdem an ihr gewirkt, und viele bedeutende Männer haben zu ihren Studenten gezählt. Eine Menge Gedenktafeln kennzeichnen ihre einstigen Wohnungen; ein vollständiges Verzeichnis der Gedenktafeln und Grabdenkmäler im Biographischen Führer durch Göttingen, H. Lange, 60 Pf.

Gang durch die Stadt und Hauptsehenswürdigkeiten. Nach einem Blick auf den mit prachtvollen Anlagen geschmückten Bahnhofplatz (l. das Hauptpostamt) r. zur Anatomie, deren Sammlungen einst von Langenbeck und Blumenbach angelegt sind. Vor ihr das Kriegerdenkmal (1870/71), neben ihr das Naturhistorische Museum mit außerordentlich reichhaltigen Sammlungen (Besuchszeit: Sonnabend 2—4 Uhr, ethnographische Sammlung 1—2 Uhr). In den schönen, auf dem alten Stadtgraben entstandenen Anlagen am Schwanenteich ein Bürgerdenkmal, l. vom Alleetor das Langensalzadenkmal. Nun durch das Alleetor und die Alleestraße in die Stadt. In der ersten Straße r., der Geiststraße, die psychiatrische Poliklinik und das alte Ernst-August-Hospital, das jetzt das hygienische und pharmakologische Institut enthält, gegenüber Universitätsturnhalle und Fichtboden. In der Allee weitergehend gelangt man über den Leinekanal zur Universitätsbibliothek, einer der größten Deutschlands, mit mehr als 530 000 Bänden, 5000 Inkunabeln und 6000 Manuskripten; der Lesesaal ist geöffnet wochentags von 10—1 und von 2 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, Sonnabends von 10—2 Uhr, zwecks Besichtigung wende man sich an den Beamten des Lesesaales. Der Bibliothek gegenüber das ehemalige „Physikalische Kabinett“, die einstige Wirkungsstätte Wilh. Webers, der zusammen mit dem Mathematiker und Astronomen K. Fr. Gauß von hier aus im Jahre 1834 über den Turm der nahen Johanniskirche nach der im Südosten der Stadt gelegenen Sternwarte den ersten elektrischen Telegraphen der Welt anlegte. Weiter durch die Prinzenstraße zu der Hauptstraße der Stadt, der Weender Straße und zunächst l. zur St. Jakobikirche, einer dreischiffigen gotischen Hallenkirche (Langhaus 1361, Turm 1433; sehenswert der mit kunstvollen Schnitzereien und Gemälden geschmückte Altar, ein Wandelaltar aus dem Jahre 1402), dann r. bis zur Barfüßerstraße, in dieser das Junkernhaus (deutsche Renaissance, Fachwerk mit Schnitzereien, 1555). Die Straße mündet auf den Wilhelmsplatz mit dem Denkmal Wilhelms IV. von E. von Bandel. An der Nordseite des Platzes die Aula mit den Verwaltungsräumen

der Universität und der archäologischen Sammlung (Besichtigung zu jeder Zeit), gegenüber das alte Gymnasium, jetzt physiologisches Institut, r. das Amtsgericht. Zurück zur Weender Straße und l. zum Marktplatz mit dem 1369—71 erbauten stattlichen Rathause, in dessen Innern der prächtige, 1885 restaurierte und mit Gemälden von H. Schaper geschmückte Bürgersaal; unter diesem der Ratskeller (besuchtestes Bierrestaurant und Ratsweinstube). Vor dem Rathause der Gänselieselbrunnen von Nissen, hinter ihm die St. Johanniskirche, eine dreischiffige gotische Hallenkirche mit 2 Türmen, nach ihrer Restauration außen und innen sehenswert; am Eingange der Gothmarstraße das neue Stadthaus, in welchem die im Rathause nicht mehr Platz findenden Zweige der städtischen Verwaltung untergebracht sind. Von der Rückseite des Rathauses durch die Zindelstraße in die Nicolaistraße. In dieser die St. Nicolai- oder Universitätskirche, an ihrem Ausgange die „Alte Fink“, eine bekannte Studentenkneipe, deren aus dem 16. Jahrh. stammende schöne Fachwerkfassade früher an der Groner Straße stand. An der l. abgehenden Hospitalstraße das Chem. Laboratorium. Nun in die schönen, an Stelle des alten Stadtgrabens und des hier abgetragenen Walles geschaffenen Anlagen, r. höhere Mädchenschule.

Der alte, bis auf zwei abgetragene Strecken erhaltene Festungswall ist mit herrlichen, nach dem Siebenjährigen Kriege gepflanzten Linden

bestanden, ein Rundgang auf ihm um die Stadt, der sehr zu empfehlen ist, erfordert $\frac{3}{4}$ St.

In den Anlagen das schöne von Hartzler modellierte Gauß-Weber-Denkmal (Bronze), an ihrer Südseite die Bürgerstraße (G. A. Bürger wohnte und starb in Göttingen 1794), an der eine ganze Reihe bedeutender Gebäude liegen: das Institut für physikalische Chemie (das großartige neue Physikalische Institut befindet sich an der weiter westl. abzweigenden Bunsenstraße), Offizierkasino, städt. Turnhalle, zwei städt. Schulen, die beweisen, daß Göttingen mit Recht auf seine Schulbauten stolz und durch sie berühmt ist, Flußbadeanstalt, drei Häuser studentischer Verbindungen und schöne Privathäuser. Östl. endet die Bürgerstraße beim Geismartor, dessen alte Pfeiler mit Löwen darauf noch stehen. Durch dieses wenige Schritte l. zur Gemälde- und Kupferstichsammlung (Eintritt Sonntags 11—1 Uhr frei, sonst durch Vermittelung des Hausverwalters). — Von dem Geismartore, 5 Min. entfernt, liegt an der Geismarchaussee die Königl. Sternwarte, an welcher K. Fr. Gauß von 1816—55 wirkte. Von dem Tore östl. weiter über den Wall zum Albanitore, r. schöner Blick in die Anlagen mit Teichen und auf den alten Albanikirchhof.

Auf diesem, wie auf dem alten Weender- und Marienkirchhofe die Gräber vieler berühmter Göttinger

Professoren; manche auch schon auf dem neuen großen Zentralfriedhofe an der Groner Chaussee.

Am Albanitor die St. Albanikirche, eine spätgotische dreischiffige Hallenkirche, die an Stelle einer alten schon 952 urkundlich erwähnten Kirche erbaut ist.

Eine vierte evangelische Kirche, die Marienkirche, liegt im Westen der Stadt an der Gronertorstraße. Sie ist von 1318—1809 im Besitz des

Deutschen Ritterordens gewesen, dem auch die nebenan liegende „Kommande“ gehörte.

Neben der Albanikirche eine Volksschule und ihr gegenüber der „Stadtspark“, ein beliebtes Garten- und Konzerttablissement. Nördl. schließt sich der Theaterplatz an mit dem 1890 erbauten schönen Stadttheater und dem Königl. Gymnasium. Von hier aus kann man bequem einen Gang nach den neuen Universitätskliniken unternehmen, sehenswerten großartigen Bauten, die in den Jahren 1887—96 und 1906 auf einem Raume von etwa 8 Hektar zwischen Kirchweg und Goßlerstraße mit einem Kostenaufwande von beinahe 3 Millionen M. aufgeführt sind. Vor der chirurgischen Klinik Bronzebüste des Chirurgen Braun. — Geht man vom Stadttheater über den Wall weiter, so hat man bald schöne Blicke in den über 4 Hektar großen Botanischen Garten (Eintritt frei, täglich von 7—12 und von 2—6 Uhr; Eingang von der Unteren Karspüle). Beim Walldurchbruch am Weender Tor das Auditorium mit den Hörsälen der Universität, vor demselben das von Hartzler modellierte Bronzestandbild des berühmten Chemikers Wöhler. In der Nähe am Nikolausberger Weg das umfangreiche Landwirtschaftliche Institut und an der Weender Chaussee bei dem alten Weender Kirchhof das Bürgerdenkmal von Hartzler. Nun die Weender Straße hinunter bis zur Judenstraße und durch diese zum Ritterplan. Hier befindet sich in dem alten Hardenberger Hof die städt. Altertumssammlung, eine reiche, wissenschaftlich geordnete, von dem bekannten Germanisten M. Heyne gegründete Sammlung der kultur- und kunstgeschichtlichen Denkmäler des alten Fürstentums Göttingen. Geöffnet vom 1. März bis 30. November; Sonntag von 11—1 und Mittwoch von 2—4 Uhr Eintritt frei, sonst von 10—4 Uhr, Eintrittsgeld 50 Pf. pro Person. Daneben die Fachschule für Feinmechaniker.

Spaziergänge und Ausflüge. Der im Osten unmittelbar an die Stadt sich anschließende **Hainberg** mit herrlichen Parkanlagen, die allmählich in den **Göttinger Wald** übergehen, bietet mit seinen gut gepflegten und bezeichneten Wegen eine Fülle der mannigfaltigsten Spaziergänge. Für den Fremden seien hier einige hervorgehoben:

1. Nach dem **Rohns**. Vom Albanitor den Hainholzweg aufwärts durch die **Kaiserallee** (herrliche Anlagen) zum **Reinsbrunnen**, 30 Min. Von hier entweder l. hinauf zur Chaussee und auf dieser in 10 Min. zum Rohns, oder schöner: in östl. Richtung den Gerberstieg an der Südseite der Molkengrund aufwärts, durch dieselbe hindurch, an der gegenüberliegenden Seite wieder hinauf zum Borhecktempel und weiter oberhalb der Hainbundschenke (Café-Restaurant) hin bis zum Herberhäuser Stieg. Hier schräg l. durch das Rohnswaldchen zum Rohns, 30 Min., einem großen Vergnügungsetablissemment

mitschönen Parkanlagen; von den gedeckten Veranden prächtiger Blick auf Stadt und Leinetal. Rückweg an dem Hainbundenkmal vorbei die Herzberger Chaussee zur Stadt, 30 Min. Verfolgt man vom Rohns die Chaussee aufwärts weiter, so kommt man am Geophysikalischen Institut (Erdbebenmessungen) vorüber und später l. abbiegend zur Bismarcksäule; von da westl. über den Kreuzberg zur Stadt zurück, 50 Min.

2. Nach dem **Bismarckturm**. Vom Albanitor den Hainholzweg aufwärts bis zur Weißen Wand, diese Birkenallee r. zur Langen Nacht und in ihr aufwärts bis zum Schäferbrunnen. Hier auf die andere Seite der Schlucht und hinauf zum **Bismarckturm** auf der Kleper (332 m), 45 Min. Eintrittsgeld 10 Pf. Herrliche Aussicht auf das Leinetal mit den Werrabergen und dem Meißner im S. bis zum Beginn des Sollings im N.; östl. sehen bei klarem Wetter die Kuppen einiger Harzberge (Brocken) über den Göttinger Wald her-

über. Vom Turme in 5 Min. westl. hinab zum Kaiser-Wilhelm-Park (Vergnügungsetablisement, Sommerpension) und zurück zur Stadt, 25 Min.

Ferner sind vom Verschönerungsverein folgende prächtige Waldwege durch Steine mit farbigen Inschriften neu bezeichnet; Ausgangspunkt die Weiße Wand am oberen Hainholzwege.

3. Schwarzer Weg: Ruprechtsweg-Ebertal-Tuchmacherstieg-Tuchmacherborn - Silberhagen - Hainholzhof (beliebte Waldwirtschaft, auch Kehr genannt) und zurück zur Stadt, 3 St.

4. Nach **Groß-Lengden** und dem **Gartetal**. a) Weißer Weg: Lange Nacht - Hainholzhof - **Gösselgrund-Hoherott-Gr. Lengden**, $1\frac{3}{4}$ St. b) Gelber Weg: Tellgrund (oberes Ebertal) - **Wendeplatz - Westerberg - Gösselgrund-LengderBurg-Gr.-Lengden**, 2 St. 10 Min. Von beiden Routen zweigen unterwegs auch grüne Zeichen durch das **Geismarholz** nach Geismar ab (Wendeplatz - Geismar - Göttingen, 80

Min.). Von Gr. Lengden in südöstl. Richtung über den gegenüberliegenden Höhenzug zum **Eichenkrug**, 35 Min., einer schön im Gartetal gelegenen Waldwirtschaft, Station der Gartetalbahn. Mit Bahn nach Göttingen zurück oder Fortsetzung der Tour nach den Gleichen s. T. 5. — Auch von der Stat. Waterloo (Wirtschaft) lassen sich auf bezeichneten Wegen schöne Spaziergänge unternehmen durch das Helletal (schwarz) zur Alten Niedeck (gelb) und zum Hengstberg (weiss).

Wagentouren. Viele der schönsten Punkte der Göttinger Umgegend lassen sich auch zu Wagen bequem erreichen, so: 1. Reinhausen und Bremke. 2. Hainholzhof, dann die schöne Borheckstraße, die zur Mackenröder Spitze und über Roringen zurückführt. 3. Roringen, Hacketal oder Weißwassertal nach Ebergötzen, Eichlinge, Rodetal, Hardenberg. 4. Mariaspring, Plesse. 5. Auch die ganze Tour 6 läßt sich als Wagentour einrichten.

Die folgenden äußerst lohnenden Touren 5 und 6 berühren in Tageswanderungen von $5\frac{3}{4}$ ($6\frac{3}{4}$) und $7\frac{1}{4}$ St. alle Hauptpunkte der schönen Göttinger Umgegend. Sie lassen sich unter Benutzung der gegebenen Winke beliebig auch in kleinere Wanderungen zerlegen und anders zusammenstellen.

Tour 5. Göttingen—Friedland (23 Min. Bahnfahrt) — **Bocksbühl** (1 St. 15 Min.) — **Reinhausen** (1 St. 45 Min.) — **Bremke** (1 St. bis 1 St. 50 Min.) — **Gleichen** (1 St.) — **Eichenkrug** (45 Min.) — **Göttingen** (1 St. Bahnfahrt). K. 6.

Aus dem Bahnhof Friedland tretend l. und gleich Straße l. über die Bahn, die alte und neue Leine zur Landstraße Göttingen-Reckershausen. Auf dieser etwa 120 Schritt l. und ersten Feldweg r. zum Walde, 30 Min., schöner Rückblick ins Leinetal, vorn der mit Anlagen geschmückte Einzelberg. Nun auch Bo und weiße Pfeile an den Bäumen. Wo l. das Feld aufhört, 50 Schritte l., dann wieder r. Nach gut 15 Min. r. Feld und schöner Blick auf Meißner, Hanstein, Werraberger, im Grunde Reiffenhausen. 10 Min. nachdem man wieder l. in den Wald eingebogen ist, r. ab Fußweg in 10 Min. zum Pavillon auf dem Großen Bocksbühl (436 m).

Der Bocksbühl oder die Falschen Gleichen hat vier Kuppen: Plesse, Großer und Kleiner Bocksbühl und Fritzeberg. Aussicht: Nördl. Göttingen und die lange Linie des Göttinger Waldes von der Plesse (Türme

über Deppoldshausen, l. vom Bismarckturm zu sehen) bis zum Staneberg. R. davon der Hengstberg, die beiden Gleichen und der Eschenberg; im Vordergrund weite Waldungen.